

**Ersteinst:**  
Täglich früh 7 Uhr.  
**Inserate**  
werden angenommen:  
bis Abends 6, Sonn-  
tags bis Mittags  
12 Uhr:  
Marienstraße 13.  
Anzeig. in dies. Blatte  
haben eine erfolgreiche  
Verbreitung.  
Auflage:  
18,000 Exemplare.

# Dresdener Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenhum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

**Abonnement:**  
Vierteljährlich 20 Ngr.  
bei unentgeltlicher Be-  
lieferung in's Haus.  
Durch die Königl. Post  
vierteljährlich 22 Ngr.  
Einzeln Nummern  
1 Ngr.

**Inseratenpreise:**  
Für den Raum eines  
gespaltenen Zeile:  
1 Ngr. Unter, „Einge-  
saubt“ die Zeile  
2 Ngr.

Dresden, den 18. September.

— H. Exc. der Staatsminister Freiherr von Falkenstein und der Generalleutnant v. Engel hatten sich am 15. d. Mts. zum Besuche des Generalleutnants von Kostig auf den Königstein begeben.

— Aus Anlaß der Feier seines Ehejubiläums, das in diesen Tagen stattgefunden, hat sich Se. Exc. der Herr General von Schad zu seiner Familie nach Magdeburg begeben und wird demnächst hier zurück erwartet.

— Se. Exc. der königl. preuß. Kriegsminister Herr von Roon, welcher nach der „Kreuzzeitung“ zur Erholung einen Ausflug nach Dresden unternommen, hat mit seiner Familie am lehrerwöchigen schönen Sonntage einen Ausflug nach Pillnitz gemacht. Obgleich die Anwesenheit desselben durchaus eine private ist, hat derselbe im Hotel Bellevue doch zahlreiche Besuche empfangen.

— Die „Köln. Z.“ schreibt: Die durch die Ritter des St. Johanniter-Ordens während des eben beendeten Krieges gelebte Krankenpflege hat überall gerechte Anerkennung gefunden. Deshalb möge hier daran erinnert werden, daß König Friedrich Wilhelm IV. auf der Grundlage der ursprünglichen Zwecke des Ordens, die Halle Brandenburg am 15. October 1852 wieder aufgerichtet und den Neueintretenden folgendes Gelübde vorgeschrieben hat: „Wer in die evangelische Halle des ritterlichen Ordens des heiligen Johannes vom Spital zu Jerusalem als Ritter aufgenommen wird und die Zeichen des Ordens angenommen hat, der hat öffentlich in der Versammlung der Ritter vor Gott zu bekennen, zu geloben, daß er der christlichen Religion, insbesondere dem Bekenntnisse der evangelischen Kirche, mit treuem Herzen anhangen werde, daß er den Kampf gegen den Unglauben, den Dienst und die Pflege der Kranken als Zweck des Johanniter-Ordens anerkennt und demgemäß zu geloben, daß er gegen die Feinde der Kirche Christi und gegen die Zerstörer göttlicher wie menschlicher Ordnungen überall einen guten und ritterlichen Kampf kämpfen, so wie nach besten Kräften die christliche Krankenpflege des Ordens begünstigen, fördern und verbreiten wolle.“

— Es war vor fünf Jahren, als eine bisher noch nicht auf unsern Straßen gesehene Erscheinung den Gegenstand des allgemeinsten Interesses bildete, den Stoff zu allen Gesprächen und das mitunter nicht unangenehme Mittel zu harmlosen Scherzen abgab — die rothen Dienstmansschaft. Wenn dieselben und alle Concurrenten heute mit einem Schläge von den Straßen und aus ihrer Wirksamkeit verschwänden, würde für das innere Leben unserer Stadt eine kaum empfindlichere Lücke entstehen, als wir in den ersten Tagen des Krieges erlitten, da wir durch die Unterbrechung aller Post-, Eisenbahn- und Telegraphenverbindungen von der gesammten Außenwelt abgeschnitten waren. So sehr ist in dem kurzen Zeitraum von 5 Jahren das Dienstmannwesen bei uns eingebürgert, daß ohne dasselbe unser gesammter Verkehr im Innern der Stadt eine ganz andere Richtung eingenommen hätte. Das ist gewiß der beste Beweis für die Unentbehrlichkeit dieses Instituts, wenn es dazu eines besonderen Beweises bedürfte. Diese Betrachtung aber legte die Feier des 50jährigen Bestehens einer Anstalt nahe, die den wohlthätigsten Impuls zu einer Reorganisation der innern Verkehrsverhältnisse gab, die Feier des ersten Quinquenniums des rothen Dienstmanninstitutes „Ezpress.“ Von dem Geiste, welcher Leitung und Mannschaften der Ezpressen befehl, legten die Rundgebungen Zeugniß ab, welche in dem Informativhefte unsern Blattes vor- und vorvorgeföhrt erschienen; dieser Geist ist aber auch ein von dem Publikum so anerkannter, daß es ihm allein zu danken ist, daß diese Anstalt in den schwierigsten Lagen ihren Pflichten überall nachkommen konnte. Bedenkt man, was es heißt, wenn eine Direction im Laufe von 5 Jahren wenig unter 200,000 Thlr. an Löhnung allein, also durchschnittlich 40,000 Thlr. im Jahre, an die Mannschaften zu zahlen hat, trotzdem, daß eine bedeutende Concurrenz die Existenz zu erdrücken, ein vom Kriege heimgeführtes Geschäftsjahr den Muth von Mannschaften und Leitern zu lähmen droht, so erkennt man recht den Segen, den eine treffliche Organisation der Handarbeit uns gebracht hat. Man greift wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß die Leitung der einzelnen Handarbeiterkräfte in geordnete Bahnen, die Zucht und Schule, in welche jedes einzelne Mitglied durch die strenge Organisation genommen wird, einen sittlichen Einfluß auf Hunderte unserer Einwohner ausgeübt, den Arbeiterstand gehoben, das Gemeingefühl, einem großen Ganzen anzugehören, gekräftigt hat. Ohne solche Disciplin wäre es nicht möglich gewesen, solchen Aufgaben, wie der Zug der 300 nach Bremen, die Beforgung der Arbeiten bei der landwirthschaftlichen Ausstellung, u. a. gewachsen zu sein. Die Gründung von Filialanstalten in 21 Orten, namentlich in Leipzig und Hamburg, die Anschaffung des deutschen Dienstmann-Institutes, Verbands „Ezpress“, die Herausgabe des „Correspondenzblattes“,

die Abhaltung von 2 General-Versammlungen in Dresden u. s. w. sind nur Ausflüsse des Prinzips, durch geeinigte, organisierte Arbeit den Arbeiterstand zu heben. Dieses Bewußtsein ist auch in die Arbeiter selbst gedrungen und die Worte, welche Arbeiterdeputationen am Sonnabend der Direction gegenüber zum 5. Stiftungstag aussprachen, belegen dies. Möge das Institut so fortschreiten und auch unter schwierigen Verhältnissen ausharren!

— Wir erhalten Einblick in mehrere Briefe von neuestem Datum, die von unserer Armee hierher gelangt sind. Dieselben geben Zeugniß von der erhöhten Stimmung, mit welcher unsere Truppen das Eintreffen von einigen Friedensbedingungen begrüßt haben, die, wenn sie sich bewahrheiten sollten, in der That uns mehr bewilligen würden, als wir bisher erwarten zu dürfen glaubten. Zunächst hofften unsere Braven, in vierzehn Tagen die Grenzen ihres mit der Seele so oft gesuchten Vaterlandes zu überschreiten. Sodann folgen einige Bedingungen: Dresden wird von den preußischen Truppen geräumt. Es werden vier Städte Sachsens, Leipzig, Bautzen, Zwickau und eine noch zu bestimmende Stadt (andererseits hörten wir diese bezeichnen), preußische Truppen als Garnisonen erhalten. Die Besatzung der Festung Königstein wird aus sächsischen und preußischen Truppen, beiderseits zur Hälfte, gebildet werden, doch soll diese gemischte Besatzung und überhaupt die Besatzung Sachsens durch preußische Truppen nur bis zum 1. Juli 1867 dauern, da bis dahin die sächsische Armee vollständig nach preußischem Muster armirt und uniformirt ist. Vom 1. Juli 1867 an wird Sachsen gänzlich von preußischen Truppen geräumt sein. Der Kronprinz bleibt Commandant der sächsischen Armee, hat aber den Eid der Treue dem König von Preußen, als dem Oberbefehlshaber der Armee des norddeutschen Bundes, zu leisten. Außerdem wird unsere Armee von jetzt an auf 40,000 Mann erhöht werden, wovon 20,000 stets unter den Fahnen zu halten sind. — Die Nachricht von diesen Friedensbedingungen hat unsere Truppen allgemein elektrisirt; wir wiederholen dieselben, ohne selbstverständlich die Garantie dafür übernehmen zu können.

— Durch alle Blätter läuft die Nachricht, daß der Generalfeldmarschalleutnant Freiherr von Gablenz auf seine Bitte zur Disposition gestellt worden sei, und wird hinzu gefügt, derselbe werde seiner angegriffenen Gesundheit wegen sich nach Jßß begeben. Da bei Enthebung hochgestellter Herren von ihren Functionen seit längerer Zeit die angegriffene Gesundheit fast stereotyp den Deckmantel für das wahre Motiv abgeben muß, so fühlen wir uns im Interesse unseres berühmten und ungeschmälert im Vollgenuß der kaiserlichen Gnade sowohl als der Anhänglichkeit in Hochachtung der kaiserlichen Armee befindlichen Landsmannes verpflichtet, die uns zugewommene Mittheilung zu veröffentlichen, daß Herr von Gablenz, wie es wohl nach den geistigen und körperlichen Strapazen der holsteinischen Statthaltertschaft und des jüngsten Feldzuges nicht zu verwundern ist, einer Cur zur Herstellung seiner Gesundheit dringend bedürftig ist. Die Verhältnisse des Kaiserstaates sind bekanntlich der Art, daß Persönlichkeiten wie Baron von Gablenz, auf den wir Sachsen stolz zu sein alles Recht haben, da er uns durch Geburt und Abstammung angehört, dem wahren Wohle Oesterreichs erhalten werden müssen.

— Das gestrige Blatt enthält einen aus Wien der „D. Allg. Ztg.“ geschriebenen Aufsatz über die gegenseitige Stellung der österreichischen und sächsischen Offiziere. Nach dem neueren Briefe eines sächsischen Offiziers findet aber ein vollkommen umgekehrtes Verhältniß statt; denn nicht die österreichischen Offiziere sehen die sächsischen über die Achsel an, nein, die letzteren behandeln die ersteren mit einer vollkommenen Meprisance. Ein gleiches Verfahren beobachten auch die österreichischen Offiziere der Südarmeree gegen diejenigen der Nordarmee. Zwischen den Offizieren der Südarmeree und den sächsischen herrscht gute Kameradschaft und Freundschaft.

— Am 14. d. sind in Leipzig 39 Choleraerkrankte angemeldet worden. Seit dem Ausbruch der Epidemie, 29. Juni, bis zu obigem Tage sind dort nun insgesamt 857 Personen dieser Krankheit erlegen, allerdings eine hohe Zahl, doch bei Weitem nicht so bedeutend, als in anderen Städten. — In Zwickau sind am 14. d. von 22 Choleraerkranken 11 gestorben; 6 Krankheitsfälle überhaupt bis jetzt 293, wovon 161 gestorben. — In Meerane nimmt die Cholera ab, aber desto schlimmer tritt sie in der mit der Stadt Bautzen zusammenhängenden Vorstadt Seibau auf. Dort sind bis jetzt 5 Procent der Bevölkerung gestorben, was sich um 21 Procent schlimmer herausstellt, als bei dem damaligen Grassiren der Cholera in Verdau. Auch für Bautzen selbst fürchtet man, da auch dort schon mehrere Cholerafälle vorkamen. — In Delsnig sind an der Cholera bis 12. d. 6, in Glashütte bis 13. d. 20 Personen gestorben.

— Vom Rector der städtischen höheren Töchter Schule zu Görlitz erhalten wir folgende Zuschrift: Die „Dresdener Nach-

richten“ haben vor einigen Tagen die Mittheilung gebracht, daß in einer hiesigen höheren Töchter Schule Aeußerungen über das Königreich Sachsen gefallen sind, die mindestens rücksichtslos zu nennen sind. Ich erlaube die Redaction der Dresdener Nachrichten, nun auch die Erklärung aufzunehmen, daß dieser verlegende Vorfall in der unter meiner Leitung stehenden städtischen höheren Töchter Schule nicht stattgefunden hat.

— Eine Berliner Correspondenz des „Schwab. Merkur“ vom 10. September über die Verhandlungen mit Sachsen bestätigt, daß der Fahneneid der sächsischen Truppen an den König von Preußen der Hauptstein des Anstoßes sei. Daß Sachsen bei seinem Eintritt in den Norddeutschen Bund sich auf Befestigungen der wichtigsten Übergänge, sowie auf mindestens theilweise preussische Besetzung derselben gefaßt machen müsse, dürfte selbst am Hofe des Königs Johann nicht verkannt werden, und in dem Widerstande dagegen würde Sachsen auch von keiner Seite unterstützt.

— Die „Neue freie Presse“ erfährt, daß die preussische Regierung dem Könige von Sachsen nicht gestatten wolle, an den Verhandlungen zur Constatuirung des norddeutschen Bundes Theil zu nehmen.

— Bald werden die nächtlichen Truppenzüge durch Dresden ihre Endschafft erreicht haben. Je mehr sich aber die Verpflegung zu Ende neigt, desto stärker ist die nächtliche Truppenzahl, die alle neunzig Minuten eintrifft, da der Einzug bald in Berlin bevorsteht. Auch das Königin-Elisabeth-Regiment, das in Dresden steht, wird am 19. September früh per Eisenbahn abgehen und den Einzug mit verherrlichen, bald aber als Garnison hierher zurückkehren. Die Nacht vom 16. zum 17. September (Sonntag zu Montag) brachte namentlich viel Offiziere. Im ersten Zuge um 10 Uhr Abends erschien der Stab der 7. Infanterie-Division nebst Branchen, der Stab der 13. Brigade und der Stab der 2. Cavallerie-Division nebst Branchen, unter den Letzteren befanden sich diesmal Vertreter fast aller Behörden, Justizbeamte, Postbeamte, Feldgeistliche, eben so aus dem Jahrlant. Die Mannschaften waren sehr munter, sangen fröhliche Lieder aus den finsternen Wagen heraus und eine kleine Feldpostillionscapelle executirte nach ihrer Weise einen schwunghaften Cavalleriemarsch. Um halb 12 Uhr rückte wieder ein unabsehbarer Zug heran mit einer Batterie der 2. Fußabtheilung. Der dritte Zug brachte den Stab und eine Batterie der 2. Fußabtheilung, der fünfte und sechste ebenfalls je eine Batterie derselben Gattung, der vierte den Stab der Armee-Reserve-Artillerie, den Stab der Reserve-Artillerie des 4. Corps, ein leichtes Feldbataillon der 2. Cavallerie-Division und eine Anzahl Kranken-träger. Im siebenten und achten Train erschien je eine halbe Proviantcolonne der siebenten Division. Wie wir hören, wird die Verpflegungscommission auch nach dem 19. September nicht ganz außer Kraft und Wirksamkeit treten, da immer noch einzelne Züge hier und da durchpassiren dürften.

— Am 12. d. M. ist in einem Fabrikhof in Hammer bei Leubsdorf ein fremder Pinscherhund gelommen und hat dort eine Hündin gebissen. Fabrikarbeiter und zwei Knechte haben hierauf diesen Pinscher gefangen und an eine Kette gelegt, wobei die Letzteren gebissen wurden. Der später verendete Hund hat nach bezirksärztlichem Ausspruch die Symptome der Tollwuth an sich gehabt. — In der Nähe von Friedersdorf hat am 10. d. M. der Erbgerichtsbesitzer Zimmermann einen fremden Hund erschossen, welcher einige Tage später von sachverständiger Seite ebenfalls für tollwuthkrank erlannt worden ist.

— In der Nacht des 15. d. M. hat sich die Ehefrau des Handarbeiters S. aus Rodewisch, welche schon seit einiger Zeit Geisteschwäche zu erkennen gegeben hat, in einem Teiche ertränkt.

— Vorgestern passirten von den aus Böhmen zurückkehrenden 1. preussischen Truppen mehrere größere Abtheilungen Artillerie unsere Stadt; auch die, dem äußern Anscheine nach sehr schwere Kriegskasse des 3. Armee-corps traf hier ein. Gestern ist der Stab der 5. Cavalleriebrigade und eine Schwadron des brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 2 (welche letztere vorläufig als Garnison hier verbleiben wird), sowie ein Bataillon des 1. Brandenburgischen Leibgrenadier-Regiments angelangt. Heute früh wird eine vollständige Pontoncolonne mit 400 Pferden den südwestlichen Theil unsrer Stadt, einschließlich der Marienbrücke, passiren.

— Ende voriger Woche ist in die Kirche zu Herzogswalbe eingebröchen und aus einem ebenfalls erbrochenen Schränkchen in der Sacristei die mit silbernen Franzen besetzte Altarbekleidung von himmelblauem Tuche, die mit weißwollenen Franzen besetzte Altarbekleidung von schwarzem Tuche und die Taufsteinbekleidung von denselben Stoffen gestohlen worden. In einem der Kirche naheliegenden Gehölz fand man neulich den Franzenbesatz, höchst behutsam abgetrennt, und die im Altartuch einge-  
— Gestern Vormittag haben auf dem Park des Wald-

...die Arbeiten zum Bau der dort projektierten Schanzen begonnen. Das Plateau und die in der Schußlinie befindlichen Hügel waren bis dahin bereits abgeholt.

Die sogenannten Kirmess, die zugleich auf der Saloppe und auf dem weißen Tisch gefeiert wird, hatte ungeachtet der zweifelhaften Bitterung am vorgezogenen Tage dennoch Tausende von Menschen aus Dresden auf die gedachten Orte hinausgeführt.

Auf der sächsisch-schlesischen Staatsbahn ist seit vorgestern infolge einer Erweiterung des Fahrplans eingetreten, als zu den bisherigen beiden Zügen von Dresden nach Görlitz noch ein dritter (Abends 18 Uhr) hinzugekommen ist. Der Vormittags 10 Uhr von Dresden abgehende Zug hat in Löbau Anschluß nach Zittau und Reichenberg, während außerdem von Löbau noch täglich zwei Personenzüge (früh 18 und Abends 8 Uhr) nach Zittau und Reichenberg abgefahren werden.

In der Nacht vom 13. zum 14. d. erkrankten zwei Dienstmädchen bei dem Gutsbesitzer Donner in Baalsdorf bei Leipzig an der Cholera. Sie hatten am Tage Pfämen gegessen und Wasser getrunken. Der Dienstknecht wurde gleich beordert, heiße Steine zu machen; er versah auch sein Amt trefflich, machte aber einen der Steine fast glühend, welchen er dem Mädchen an die Füße legte. Nach ungefähr 20-25 Minuten stand das Bett in Flammen. Die Mädchen waren eben erst eingeschlafen, sprangen aber mit außerordentlicher Schnelligkeit aus dem Bette und waren auch sofort — von der Cholera geheilt. Trotz allen schnell angewandten Löschmitteln verbrannte das Bett, in welchem die Dienstmädchen geschlafen. Ein weiteres Unglück geschah nicht.

Definitive Gerichtsverhandlungen am 17. Septbr. Der erste Einspruch betraf die Privatanklage Wilhelmine Louise Tölpe wider den Bauunternehmer Friedrich Wilhelm Fischer. Wegen des Lärmes der Zimmerleute im Hofe des Gerichtsgebäudes unmittelbar unter den Fenstern des Gerichtssaales kann nur so viel referirt werden, daß es sich um thätliche Beleidigung handelt, welche Fischer gegen sein früheres Dienstmädchen begangen habe und weswegen er mit einer Geldstrafe von 8 Thalern bestraft worden sei. Er hatte gegen das Erkenntnis Einspruch erhoben, dieser hatte infolge Erfolg, als die Strafe auf 5 Thaler ermäßigt wurde, während die Kosten der heutigen Verhandlung dazu kamen.

Die zweite für heute angeordnete Einspruchsverhandlung in Sachen des Stadtgendarm Breitfeld wider den Halsbindenverfertiger Andreas fiel wegen Zurücknahme des Antrags aus. Herr Advocat Richard Schanz erhielt vom Kaufmann Dehne in Chemnitz Auftrag, vom früheren Vädermeister Barth in Grimnitzschau, dann Arbeiter in der Fabrik von Pehold und Aulhorn hier, eine Schuld von 25 Thalern einzutreiben. Der wiederholten Aufforderung Herrn Schanz's gemäß kam am 27. Februar Barth in dessen Expedition und versprach am 4. Mai Zahlung. Als nun bis 7. Mai keine Zahlung geleistet worden war, wurde an Barth geschrieben, daß wenn innerhalb 24 Stunden keine Zahlung erfolge, die Klage angestellt würde. Auf diesen Brief antwortete Barth am 11. Mai und bediente sich in demselben mehrerer Beschimpfungen. Er nannte die Handlungsweise abgeschmackt, ihn in so einer schlechten Zeit mit Verlagen zu drohen, so viel Verstand müßte er (Advocat Schanz) doch haben, daß er ihn nicht so dränge, und es sei im höchsten Grade unverschämmt, dies zu thun. Advocat Schanz verklagte Barth wegen dieser Beschimpfungen, und Barth wurde vom Gerichtsam im Bezirksgericht zu vier Thalern Geldbuße, oder im Nichtzahlungsfalle zu 8 Tagen Gefängnis und Tragung der Kosten verurtheilt. Wegen der Höhe dieser Strafe erhob er Einspruch, er habe nur seine Ansicht aussprechen wollen, aber fern habe es ihm gelegen, zu beleidigen. Der Einspruch mußte nichts, das Urtheil erster Instanz wurde bestätigt.

Die letzte Einspruchsverhandlung betrifft die Privatanklage des Kaufmanns Wichmann gegen den Kaufmann Moritz Hirschmann. Gegen einen Fabrikanten in Plauen soll Hirschmann, als jener sich nach dem Vermögen des Wichmann erkundigte, gesagt haben, daß es mit Wichmann faul stehe, denn er habe schon den Executor bei demselben gesehen, auch habe er für 500 Thaler Tafete bei ihm verkehrt. Hirschmann wurde wegen Verleumdung angeklagt. Im Verhör leugnete Hirschmann entschieden, diese Aeußerung gethan zu haben, während allerdings Fabrikant Köchel dies bejahte. In erster Instanz wurde Hirschmann freigesprochen, weil die Schuld nicht vollständig erbracht sei, denn es stehe Aussage einer anderen Aussage gegenüber. Wichmann erhob Einspruch, weil Hirschmann zu bestrafen gewesen wäre. Für den Privatankläger war Advocat Händel erschienen, der Strafe gegen Hirschmann beantragte, da eine beidseitige Aussage einer unbeeidigten, und zwar der des Angeklagten gegenüberstehe. Advocat Krause war für Hirschmann erschienen und beantragte Bestätigung des Urtheils erster Instanz. Der Gerichtshof änderte dasselbe dahin, daß Hirschmann 20 Thaler Geldbuße zahlen und die Kosten erster Instanz tragen solle, wenn er nicht den Reueigungsseid leisten könne.

Hauptgewinne 3. Classe 70. Königl. sächs. Landes-Lotterie: (Vormittagsziehung.)

- 15000 Thlr. auf Nr. 61138.
- 4000 Thlr. auf Nr. 24036.
- 2000 Thlr. auf Nr. 59317.
- 1000 Thlr. auf die Nrn. 23313 70884.
- 400 Thlr. auf die Nrn. 10276 16231 28234 20259 30451 34457 37849 41252 48186 52394 50648 65093.
- 200 Thlr. auf die Nrn. 6491 7838 12296 12446 13051 18185 19807 20231 24938 25258 26290 26776 27654 30443 34604 34679 34997 45270 46356 46681 47904 50284 50857 50903 52949 53105 53666 54422 54761 56346 58649 59175 59468 60136 66713 67433 68064.

3. Classe 70. Königl. sächs. Landes-Lotterie: (Vormittagsziehung.)

- 15000 Thlr. auf Nr. 61138.
- 4000 Thlr. auf Nr. 24036.
- 2000 Thlr. auf Nr. 59317.
- 1000 Thlr. auf die Nrn. 23313 70884.
- 400 Thlr. auf die Nrn. 10276 16231 28234 20259 30451 34457 37849 41252 48186 52394 50648 65093.
- 200 Thlr. auf die Nrn. 6491 7838 12296 12446 13051 18185 19807 20231 24938 25258 26290 26776 27654 30443 34604 34679 34997 45270 46356 46681 47904 50284 50857 50903 52949 53105 53666 54422 54761 56346 58649 59175 59468 60136 66713 67433 68064.

Hauptgewinne 3. Classe 70. Königl. sächs. Landes-Lotterie: (Vormittagsziehung.)

- 15000 Thlr. auf Nr. 61138.
- 4000 Thlr. auf Nr. 24036.
- 2000 Thlr. auf Nr. 59317.
- 1000 Thlr. auf die Nrn. 23313 70884.
- 400 Thlr. auf die Nrn. 10276 16231 28234 20259 30451 34457 37849 41252 48186 52394 50648 65093.
- 200 Thlr. auf die Nrn. 6491 7838 12296 12446 13051 18185 19807 20231 24938 25258 26290 26776 27654 30443 34604 34679 34997 45270 46356 46681 47904 50284 50857 50903 52949 53105 53666 54422 54761 56346 58649 59175 59468 60136 66713 67433 68064.

Hauptgewinne 3. Classe 70. Königl. sächs. Landes-Lotterie: (Vormittagsziehung.)

- 15000 Thlr. auf Nr. 61138.
- 4000 Thlr. auf Nr. 24036.
- 2000 Thlr. auf Nr. 59317.
- 1000 Thlr. auf die Nrn. 23313 70884.
- 400 Thlr. auf die Nrn. 10276 16231 28234 20259 30451 34457 37849 41252 48186 52394 50648 65093.
- 200 Thlr. auf die Nrn. 6491 7838 12296 12446 13051 18185 19807 20231 24938 25258 26290 26776 27654 30443 34604 34679 34997 45270 46356 46681 47904 50284 50857 50903 52949 53105 53666 54422 54761 56346 58649 59175 59468 60136 66713 67433 68064.

Berathung von Mitgliedern der früheren nassauischen Ständeversammlung. Ueber die Antwort, welche der König nach Verlesung der Adresse der Deputation gab, enthält die „R. Stg.“ folgenden Bericht: Se. Maj. der König sprach der Deputation und den Auftraggebern Allerhöchstdank, sowie die Hoffnung aus, daß die Befahlungen der Zukunft den Wünschen des Landes entsprechen werden. Ueber die Domänenangelegenheiten äußerte Se. Majestät, daß es ein irrtümliches Gerücht sei, als beabsichtigte Allerhöchstdank Regierung, das Domänenvermögen dem Herzog uneingeschränkt auszuantworten. Se. Majestät sei in früherer Zeit, wenn auch natürlich von anderem als dem gegenwärtigen Gesichtspunkte aus, der Entwicklung der nassauischen Domänenfrage gefolgt und wisse, daß das neuerdings getroffene Abkommen wegen Theilung der Einkünfte hinsichtlich des Eigenthumsrechts nichts zu Ungunsten des Staates ändere. Se. Majestät der König sprach dann über den jetzt in Nassau eingetretenen Regierungswechsel und hob hervor, wie während der letzten Krisis noch dem Herzog durch die Beschlüsse der Ständeversammlung der Rücktritt von der dem Interesse des Landes so verderblichen Bahn der ganz ungerechtfertigten Feindseligkeit gegen Preußen so leicht gemacht worden sei, aber entgegen den durch die Lage gebotenen, nach Norden weisenden Bedürfnissen des Landes habe die herzogliche Regierung immer nach Süden geblickt, und so sei die noch in der letzten Stunde am 15. Juni von Sr. Majestät zum Frieden gebotene Hand vom Herzoge nicht angenommen, nun sei die Entscheidung des großen und gewagten Krieges, zu welchem Se. Majestät sich habe entschließen müssen, für Preußen ausgefallen, diese höhere Entscheidung habe auch über die Zukunft Nassaus verfügt. Die zu erwartenden Verhandlungen über die dem Herzog zu gewährenden finanzielle Lage hätten zwar bis jetzt noch nicht begonnen, es würden jedoch dabei die Interessen des Landes und die von der Deputation vorgebrachten Wünsche seiner Zeit berücksichtigt werden. Darauf geruhte Se. Maj. der König, sich die Mitglieder der Deputation vorstellen zu lassen und sich mit jedem Einzelnen zu unterhalten. — In der Sitzung der Berliner Stadtverordneten am 13. Septbr. wurde beschlossen, bei dem feierlichen Einzuge der Truppen den verschiedenen Regimentscommandeuren die Geldmittel zur Disposition zu stellen, daß jeder Gemeine 15 Sgr. und jeder Unterofficier oder Feldwebel 1 Thlr. zu beliebiger Verwendung erhalten kann. — Die „Ger. Stg.“ hört, daß die preussische Regierung nicht abgeneigt sei, die Spielbanken noch fernere fünf Jahre bestehen zu lassen, um während dieser Zeit aus den bedeutenden Pachsummen für die resp. Banken einen eisenen Fond anzusammeln, welcher zur Erhaltung und Verwaltung der von den Pächtern begründeten Etablissements, Promenaden etc. und zu fernerer Verschönerung der Badeorte verwendet werden soll. — Die Gesamtsumme der beim Berliner Hilfsverein für die Armee im Felde bis zum 9. September eingegangenen Beiträge ist 101,613 Thlr. 14 Sgr.

Stuttgart. Es bestätigt sich, daß bei unserem Kriegsministerium eine neue Militärorganisation mit allgemeiner Wehrpflicht ausgearbeitet wird.

Frankreich. Nach den von dem großen See-Assurance-Bureau „Veritas“ in Paris veröffentlichten Listen betrug die Zahl der im verwichenen August völlig untergegangenen Schiffe, soweit bis jetzt die Nachrichten eingelaufen, 168, nämlich 77 englische, 26 amerikanische, 14 französische, 7 holländische, 3 preussische und 41 verschiedene. 5 Schiffe nimmt man außerdem, wegen Ausbleibens aller Nachrichten, als mit Mann und Maus untergegangenen an. Ueberhaupt sind vom 1. Januar bis zum 31. August d. J. im Ganzen 1827 Schiffe völlig verunglückt. — Der „Moniteur“ meldet: Der Kaiser von Mexico hatte den französischen General Osmond mit dem Portefeuille des Kriegsministeriums und den Intendanten Friaud mit dem der Finanzen betraut. Da die militärischen Pflichten dieser beiden der Armee im Felde attachirten Dienstchefs mit jenen Functionen unverträglich sind, so ist ihnen die Ermächtigung zur Annahme derselben nicht erteilt worden.

England. Die „Times“ meint, nach dem unvermeidlichen Sturz des Kaisers Maximilian sei in Mexico eine neue Periode der Verwirrung und blutigen Anarchie zu erwarten, in Folge deren das Land an die Vereinigten Staaten fallen dürfte; ein Ergebnis, gegen das Europa kaum etwas einwenden wird. — Ein Reisender, Namens Keith Johnson hat in Tehuacan die alte, fast noch ganz erhaltene Synagoge von Capernaum entdeckt. Die Entdeckung, bemerkt ein Edinburgher Blatt, ist höchst interessant, indem sich von keinem anderen noch vorhandenen Gebäude nachweisen läßt, daß Jesus sich einst darin befunden.

Italien. Der König ist seit einigen Tagen erkrankt. — Ein venetianisches Blatt widerspricht der Angabe, daß während der Volksabstimmung die italienischen Truppen und Commissarien das Land verlassen werden. — In der Stadt Venedig herrscht große Noth. — Durch königliche Decrete ist den Consuln Hannovers, Kurhessens, Nassaus und Frankfurts das Crequatur entzogen worden.

Rußland. Der Kaiser hat an den Fürsten Menschikoff, bekannt durch sein Erscheinen im Paletot beim Sultan, in Anlaß seines fünfzigjährigen Jubiläums im Generalarange, ein Anerkennungsrescript seiner Verdienste um Thron und Vaterland gerichtet, und demselben das Doppelportrait des Kaisers Nikolaus und Alexander II. mit Brillanten am Andreasbande verliehen. — Am 15. September früh 7 Uhr fand in Petersburg unter ungeheurer Menschenandränge die Hinrichtung Karalajoffs durch den Strang statt.

Mexico. Ein Schreiben aus der Stadt Mexico, vom 10. August, giebt von der Lage des mexicanischen Kaiserreichs folgende Grau in Grau gemalte Schilderung. Von Tehuantepec im Süden bis zum äußersten Norden ist jeder Hafen durch die Republikaner bedrängt. Die ganze Linie der nördlichen Grenzprovinzen bis Matamoros am Rio Grande ist in ihrem Besitz. Auf der ganzen Küste des mexicanischen Golfs verfügt das Kaiserreich nur über den einzigen Hafen Vera Cruz, und selbst Vera Cruz wird, wie man versichert, durch die Nähe starker republikanischer Schaaeren in beständiger Furcht erhalten. Jalapa, San Luis Potosi und Michoacan befinden sich im

Zustande der Belagerung. Die Hauptstadt Puebla und Orizaba sind durch die Generäle Diaz und Orizaba ernstlich bedroht. Marschall Bazaine, der nach Norden aufgebrochen war in der Absicht, Juarez' Hauptmacht auf das Unionsgebiet zu drängen, hat kehrt gemacht, um die Hauptstadt zu Hilfe zu eilen. Die französische Armee ist jetzt machtlos. Zum mindesten 100,000 Republikaner stehen gegen sie im Felde. Die Revolution zum vollständigen Umsturz der kaiserlichen Regierung hat bereits begonnen.

\* Was der bewaffnete Friede kostet. Nach Schätzungen, welche in Wirklichkeit eher zu nieder als zu hoch gegriffen sind, unterhält Europa in Friedenszeiten einen Effectivstand von 3,815,847 Mann und verzehret dafür als Ausgabe-posten in seinem Budget eine Summe von drei und einer halben Milliarde oder 32 pCt. seiner Gesamttausgaben, um die Bedürfnisse dieses kolossalen Heeres bestreiten zu können. Wir wollen nun aber für einen Augenblick annehmen, es läme durch gegenseitiges Einverständnis der theilhaftigen Mächte zu einer Entwaffnung bis zur Hälfte. Hierdurch würden augenblicklich 1,907,924 junge Männer im Alter von 20 — 35 Jahren, somit der Hauptkern der Bevölkerung, den Beschäftigungen des Friedens zurückgegeben und gleichzeitig an der Gesamtheit der europäischen Staatsausgaben die respectable Summe von 1 Milliarde 600 Millionen erspart werden. Vermittelt dieser Summe kann Europa jährlich sein Eisenbahnetz (den Kilometer zu 150,000 Frchs. berechnet) um 10,000 Kilometer vermehren, es vermag ferner in einem einzigen Jahre alle möglichen Gattungen von Landstraßen herzustellen und nebenbei auch noch alle seine Gemeinden mit Primärschulen zu versehen. Sind diese großen Verbesserungen einmal eingeführt, und wenn Europa stets die gleiche Summe in seinem Budget beibehalten will, so kann es dieselbe zur allmähigen Tilgung seiner Schulden verwenden. Das jährliche Interesse nach heutigem Datum betrüge ungefähr 2½ Milliarden und dieses Interesse zu dem mittleren Zinsfuß von 4 pCt. capitalisirt, würde ein Capital von 57½ Milliarden ergeben, somit (und wenn man auch nur allein die aufgeschauften Zinsen in Rechnung bringen will) könnte die Schuld ungefähr innerhalb 36 Jahren getilgt sein. Wenn die theilhaftigen Länder aber sich dahin aussprechen würden, diese 1600 Millionen zur Abschaffung oder zur Verminderung jener Steuern zu verwenden, welche am härtesten auf der Erzeugung oder dem Verbrauch lasten, welche Erleichterung wäre dies nicht für die Bevölkerungen! welcher neue Aufschwung würde hierdurch den Gewerben!? — Wir haben oben bereits gesagt, daß 1,907,924 im besten Alter stehende Männer sich friedlicher Beschäftigung überlassen könnten. Dieser glückliche Umstand würde nebenbei für Europa noch eine weitere Ursache des Gedeihens werden. Wenn man den täglichen Arbeitslohn dieser 2 Millionen Arbeiter auch nur zu 2 Franken pr. Mann veranschlagt und dabei annähernd zu Grunde legt, daß der bezahlte Arbeitslohn ungefähr den fünften Theil des erzeugten Werthes ausmacht, alsdann würde diese fortan unter dem Banner der Arbeit kämpfende Friedensarmee einen täglichen Werth von 20 Millionen und jährlich von 7½ Milliarden erzeugen. Wir sind aber noch nicht zu Ende. Eine bedeutende Anzahl von Capitalien, welche heute zur Fabrication der nöthigen Ausrüstungs- und Bewaffnungsgegenstände dieser 2 Millionen Menschen dienen, würde fortan disponibel und könnte zu andern weit nützlicheren Zweigen der National-Industrie verwendet werden. Dadurch, daß 2 Millionen junger Leute an ihrem heimathlichen Herd verbleiben, würde mindestens in der Anfangszeit die Wirkung sich ergeben, daß eine ziemliche Herabsetzung des Arbeitslohnes einträte und hierdurch der Erzeugung aller Art und aller Formen ein mächtiger Aufschwung verliehen würde. Indem wir für einen Augenblick die wirtschaftlichen Erwägungen in zweite Reihe treten lassen, weisen wir auch noch vorzugsweise auf den Vortheil hin, welcher dem Lande dadurch erwächst, daß eine bedeutende Anzahl Erwachsener an Arbeitsamkeit und wirtschaftliches Leben gewöhnt werden, anstatt jenes Schlaraffenleben zu führen, zu welchem sie heute der Garnisonsdienst mit seinen traurigen Folgen verdammt. Schließlich weisen wir auch noch auf das Interesse der Ordnung und öffentlichen Sittlichkeit hin, welche durch die Erhaltung der Familienbände gesichert sind, aber während der Abwesenheit mehr oder minder vollständig Noth leiden; denn eine sechs-jährige Entfernung vom Elternhause kann jedenfalls nur entfremdend wirken. (K. D. Landesztg.)

\* Am 15. d. machte Theodor Wachtel jun., der Sohn des gefeierten Tenoristen, auf der Leipziger Stadtbühne seinen ersten theatralischen Versuch in der Partie des Alessandro Stradella. Wie das „E. Ztbl.“ schreibt, excellirt das Organ des jungen Sängers wie bei seinem Vater vorzugsweise in der Höhe, doch fehle noch kräftigerer Klang und größere Fülle dem Organe des Debütanten, der übrigens in seiner Leistung eine gute Schule und achtungswerthe musikalische Sicherheit verathen haben soll.

Getreidepreise. Dresden, am 17. Septbr. 1866.

a. b. Wörte	Thlr.	Sgr.	b.	Thlr.	Sgr.	1. d. Markte	Thlr.	Sgr.	b.	Thlr.	Sgr.
Weizen (weiß)	5	22 1/2	a	6	15	Weizen	6	20	6	10	
Weizen (braun)	5	15	b	6	5	Korn	4	—	4	10	
Rorn	4	—	c	4	10	Gerste	3	5	3	15	
Gerste	3	5	d	3	15	Safer	1	24	2	12	
Safer	1	27 1/2	e	2	5	Safer & Ger.	—	25	1	4	
Kartoffeln	1	10	f	1	15	Stroh a Schock	6	—	6	20	
Futter a Ranne	21	bis	g	2	1/2	Erbsen	—	—	—	—	

## Hohe Ehre

und alle Achtung dem Einsender der Entgegnung in Nr. 259 gegen die „Ordnungsgeschichte“ in Nr. 252 d. Blattes. Er war damals Adjutant bei dem General Rhyffel, und einer der ausgezeichnetsten, bravsten und ritterlichen Offiziere der Armee. Durch einen Irrthum ist der Name dieses Generals genannt worden. Dennoch ist die Geschichte aber „Wahr!“ der Ordensempfänger, ein längst verstorbenen Herr v. B... se, welcher in den 20er Jahren seinen Abschied und eine Civilanstellung in F. annahm.

Diätet. Schrotth'sche Curanstalt v. Dr. Baumgarten. Rabenbergerstr. 5.

Mittwoch, den 19. d. M.,  
bleibt mein Geschäftslocal des Festtages wegen geschlossen.

Hermann Simon, jetzt **Emil Ascherberg.**

**Die Pianofabrik von G. Sagpiel,**  
große Oberseergasse Nr. 30,  
empfiehlt Flügel und Pianinos unter Garantie solidester Arbeit und  
möglichst billiger Preise

**Rothen und weißen Landwein**

1838er vorzügliche Qualität, verkauft die Flasche und Kanne zu 8 Ngr. die  
**Sächsische Champagner-Fabrik,**  
Leipzigerstraße 8.  
Dere Flaschen werden gegen Vergütung von 1 Ngr. pr. Stück retour genommen.

**N**eu gefahrloses Taschen- und Gesellschafts-Feuer-  
werk, als: Japanische Blitzzähren, kleine Feuer-  
pyramiden mit bengalischer Beleuchtung, Fire  
Crackers, Meteore, Kometen, Perl-Fontainen, Gold-  
und Silberrosetten, Damenpistolen, Sternschnup-  
pen, Jupiterblitze, Magnesium-Licht, chinesisches  
Wunderpapier um Gras wachsen zu lassen, Pyro-Cigarren,  
Düppelpapier, Pharaos Wunderschlangen etc. etc. bei  
**H. Blumenstengel, Galeriestr. 17.**

**Sprechstunden der Frau Dr. Herz**  
für an Rückgraths-Verkrümmung und ähnlichen Uebeln leidende  
Patientinnen jede Mittwoch und Sonnabend von früh 9 bis Abends  
6 Uhr im **Hôtel de Russie.**

**Die Handschuh-Fabrik**  
von **Adolph Teiß,**  
Wilsdrufferstraße 32,  
empfiehlt ein großes Lager aller Sorten Handschuhe, Cravatten,  
Tragbänder etc. eigener Fabrik

**Baustellen-  
Verkauf.**

Das zur Erbauung des hydro-biä-  
tischen Badeinstituts bestimmt gewesene,  
v. d. Blauen'schen Schlage an der Berg-  
straße gelegene große Bauareal ist, da  
dieser Bau in seinem Umfang reducirt  
und auf ein kleineres Terrain verlegt  
werden soll, zu verkaufen und kann  
entweder im Ganzen oder in einzelnen  
Parcellen abgelassen werden. Wegen  
des Näheren sich gefälligst zu wenden  
Kaiser Straße 5.

**10 Ngr. Belohnung.**  
Es ist ein Notizbuch verlo-  
ren worden, auf dem Umschlag **W.**  
**Kühn** gezeichnet; abzugeben Königs-  
brüderstr. beim Kaufmann **Wider.**

**Teinture végétale**

ist bis jetzt die beste **Saarfärbe-**  
**Tinctur,** welche ohne jeden Nach-  
theil das Kopf- und Barthaar sofort  
schwarz, braun und hellbraun färbt.  
Selbige ist von hoher Medicinalbe-  
deutung untersucht und als durchaus un-  
schädlich u. zweckentsprechend befun-  
den worden.

Caxton 20 Ngr. u. 1 Thlr. allein  
echt bei  
**Bruno Börner,**  
Coiffeur,  
Dresden, Neustadt, Hauptstraße 16.

**3000 Thaler werden auf**  
**gute Hypothek auf**  
**ein hiesiges Haus zu 5 Pro-**  
**cent von einem soliden Bür-**  
**ger sofort gesucht. Sächsische**  
**Staatspapiere werden zum**  
**höchsten Cours angenom-**  
**men. Näheres auf Anfra-**  
**gen, die sub O. N. 17 in**  
**der Expedition d. Bl. nie-**  
**derzulegen sind.**

**Eine oder 2 Damen oder**  
**Herren finden in einer stillen**  
**Familie zum 1. Oct. ein gut möbl.**  
**Zimmer nebst Cabinet, nach Wunsch**  
**mit Pension, im englischen Viertel,**  
**Ränigstr. 5 3. Etage. Näheres Am-**  
**monstr. 67 III. bis Nachm. 4.**

**Tauschanerbieten.**

Ein frequenter **Gasthof** mit  
Restoration und gegen 4 Schfl. gu-  
tes Gartenland, soll mit sammtl. voll-  
ständigem Inventar für den Preis von  
7500 Thlr. gegen ein Haus oder an-  
deres Grundstück in der Höhe von 3  
bis 6000 Thlr. vertauscht werden.  
Gelder können in jedem Verhältnis  
sicher stehen bleiben.  
Reflectanten erfahren alles Nähere  
auf portofreie Anfragen bei  
**C. A. Döbler,**  
Rosmarinstraße Nr. 24 in Dtsch.

**Holländische  
Blumenzwiebeln,**

besonders **Hyacinthen** in den  
beliebtesten Sorten empfiehlt in schö-  
ner Kartier Waare zu möglichst billigen  
Preisen die Kunst- u. Handelsgärtnerei  
von **T. Petri** an der Bürgerwiese  
15b im Dianabad.

**Heiraths-  
Gesuch.**

Ein junger Mensch, angeheuer Drei-  
figer, Besitzer eines in romantischer  
Lage befindlichen Mühlengrundstücks,  
im Werthe von 20,000 Thlr., wel-  
ches sich sehr gut rentirt, sucht auf  
diesem Wege eine Lebensgefährtin von  
liebenswürdigen Charakter im Alter  
von 20 bis 28 Jahren, und einem  
Vermögen von 5 bis 6000 Thalern,  
welches als erste Hypothek sicher ge-  
stellt werden kann. Geehrte Damen,  
welche auf dieses Gesuch reflectiren  
wollen, bittet man Adressen nebst Pho-  
tographie und der Angabe näherer Ver-  
hältnisse unter

**P. L. 8000**  
in der Exp. d. Bl. franco niederzule-  
gen. Verschwiegenheit ist Ehrensache.

**G**esucht wird ein hübscher Affenpit-  
scher 1—2 Jahr alt. Adr. abzu-  
geben in der Exp. d. Bl. sub **Rinas.**  
**E**ine Schirm Lampe, eine Erd-Lampe,  
2 Treppenlampen, eine Delkanne,  
sowie ein schöner Gummi Baum sind  
billig zu verkaufen. Näheres:  
Cafarnenstr. 8 II. im Hofe.

**Königliches Hoftheater.**

Dienstag, den 18. September:  
Don Juan, oder: Der feinerne Gast. Oper  
in zwei Akten. Musik von W. A. Mozart  
— Unter Mitwirkung der Herren Witter-  
wurger, Scaria, Rudolph, Frey, Schars;  
der Damen: Krebs-Richoloff, Blume,  
Jauner-Krahl  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.  
Mittwoch, den 19. September: Die Tante  
aus Schwaben. — Unsere Theater.

**Zweites Theater.**

In der Stadt.  
Altstädter Gewandhaus 1. Etage.  
Dienstag, den 18. September:  
Tanzchen Unterwegs. Original-Lustspiel  
in 3 Aufzügen von C. A. Körner.  
Hierauf:  
Ein gebildeter Gauknecht. Posse mit Ge-  
sangs in 1 Akt v. D. Kalisch.  
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

**Julius Hirsch,  
Bank- und Wechselgeschäft,**

**Altmarkt 25 (Hôtel de l'Europe).**  
Berliner Productenbörse a. 17 Septbr. 1868.  
Weizen loco 55—76 — Roggen loco  
48 1/2 — — — — — 200 gef.  
Schön. — Spiritus loco 16 1/2 15 1/2  
15 1/2 — 15 1/2 30,000 gef. — Rüböl  
loco 12 1/2 — 12 1/2 — 12 1/2 — Feinst.  
Weisse loco — — — — — 23—27

Berlin, d. 17. Septbr. 1868.

Bergsch. Markt. 148 1/2	Dest. National. 52 1/2
Berl. Anhalt 210 1/2	do. Credit. 65 1/2
Berlin-Potsd. 202	do. 1864. 63
Berlin-Stettin 125 1/2	do. Silberan. 60
Breslau-Freib. 136 1/2	do. Banknot. 72 1/2
Schwab. alte 136 1/2	Russ. Pr. Anl. 85 1/2
Salz. Rindner 147	Russ. Pol. Sch. 64 1/2
Costl. Dörsberg 51	Russ. Banknot. 75
Waltersl. Lud. 80	Amer. 60/100 An. 75 1/2
Mainz-Ludwig. 128	Braunsch. B. 85 1/2
Mecklenburger 70 1/2	Darmst. Credit. 81
Rordbahn Fried. 69 1/2	Diss. Landesb. 91
Wilsbelm 69 1/2	Disc. Comm. 97 1/2
Oberst. L. A. 165 1/2	Genf. Credit. 25
Oest. Franz. 98	Wiener Bank 104
Rheinische 117 1/2	Wiener Bank 97
Rhein-Rafes. 28 1/2	Leipz. Credit. 79 1/2
Rombardische 108 1/2	Meining. Bank 94 1/2
Züringer 130	Norddeutsch. 117 1/2
Wärth. Wien 57	Pr. Bank-An 158 1/2
Pr. Anl. 1859 102 1/2	Pr. Credit. 60 1/2
Pr. neue Anl. 96 1/2	Sächs. Bank 99 1/2
Staats-Schuld. 84	Wiem. Bank 96 1/2
Prämien-Anl. 125 1/2	Wien 2 Monate 76 1/2
Dest. Metalliq. 47 1/2	Ital. 50/100 Anl. 56 1/2

Wien, 17. Septbr. Staatspapiere: National-  
anlehen 68,50 Metall. 50/100 61,70 Staatsanl.  
60r. 79,60 Banknoten 715 Aktien d. Credit-  
bank 153, Wechsel: Hamburg —  
London 128, Paris — — — R. f. Münz-  
ducanten 6,08 Silberagio 127,75.

Leipzig, 17. Septbr. 1868.

**Ludwig Philippson,  
Bank- und Wechselgeschäft,  
Galeriestraße 18.**

**Schnel-  
raschen Abschreiben**

eines Manuscripts wird ein Schreiber  
gesucht. Handschriften abzugeben bei  
**Herrn Brunner, Circusstraße**  
**Nr. 5 part.**

**Zwei gute Drehmandeln wer-**  
**den zu kaufen gesucht. Baugner-**  
**straße 3 im Seifengeschäft.**

**E**s empfiehlt sich zu **Umdeck-**  
**reien und Reparaturen**  
und verspricht bei guter Arbeit die  
billigsten Preise.

**Ernst Seyferth, Ziegelbeker,**  
Grünegasse 15b.

**E**in flottes **Productengeschäft**  
in Dresden, in ganz guter Lage  
und mit freundlicher Wohnung, ist  
mit circa 500 Thlrn. sofort zu über-  
nehmen.

Adressen beliebe man im Dresdner  
Adresscomptoir unter **A. W. 64**  
niederzulegen.

**Gesucht**

wird ein Capital von 2000 Thlrn.  
als **erste** und einzige Hypothek  
für ein grosses Landgrundstück,  
zu einem von Dresdens nächsten  
Dörfern gehörig. Anerbieten wolle  
man abgeben an der Frauenkirche  
Nr. 6 und 7 dritte Etage.

**Brillen von 15 Ngr.,**  
in Gold 3 1/2, in Silber 2 Thlr.,  
Lorgnetten, Pince-nez von 20 Ngr.,  
Dpernguder, aromatisch, von 3 1/2  
Thlr. empfiehlt

**Th. Kerner, Dstra-Allee**  
**17b.**

**Hauskauf.**

Ein in frequenter Lage gut ver-  
zinsbares Haus, möglichst mit Schank-  
wirtschaft, welches mit 1000 Thlr.  
Anzahlung übernommen werden könnte,  
wird ohne Unterhändler zu kaufen ge-  
sucht. Adressen werden unter **H. W.**  
**A. 17** in die Expedition dieses Blat-  
tes erbeten.

**E**in **Handmöbelwagen** und  
ein **Baumwagen** stehen preis-  
würdig zum Verkauf.  
Große Oberseergasse 42.

**E**in Geschäftslocal wird gesucht, was  
sich zum **Productenhandel** eignet  
und zu **Ostern** zu beziehen ist. Zu er-  
fragen Halbegasse Nr. 7 beim Zimmer-  
mann **Pinkert** und Rhanitzgasse  
Nr. 26 im Schnittwaarengeschäft des  
**Herrn Hilscher.**

**E**in zweiräderiger **Handwagen** ist sehr  
billig zu verkaufen: große Ziegel-  
gasse Nr. 25 c III. bei **Schmelzer.**

**E**in **Handleiterwagen**, ein **Fleischer-**  
**wagen** und ein **Handbaumwagen**  
stehen billig zum Verkauf: **Freiberger-**  
**straße 10 im Hofe.**

**1500 Thlr.** werden gegen **Cession**  
einer vorzüglichen Hypothek  
(hinter welcher auch noch 4 Wille sol-  
gen) jetzt oder später gesucht und Ab-  
r. unter **A. M. 7 i. d. Exp. d. Bl.** erbeten.

**Gedichte. Gesuche: Roseng. 23, II.**

**Gebrauchte Musik-  
alien** für Pianoforte, geschrieben  
oder gedruckt, werden zu kau-  
fen gesucht. Offerten werden erbeten  
unter **F. S. poste rest. Hofwein.**

**Logis-Vermiethung.**  
Zwei billige Logis, 20 Minuten  
von Dresden, eines für einen Ge-  
schäftsmann passend, sind zu vermie-  
then und sofort zu beziehen.

Zu erfragen **Kampfeckstraße Nr**  
**13 in der Wirthschaft.**

**E**in **Fächer** von Weidenholz ist  
am Sonntag Abend vom zweiten  
Theater bis zur Schloßstraße 23 ver-  
loren worden. Gegen **Belohnung** da-  
selbst 2. Etage abzugeben.

**Zwei Stuben** sind zum 1. Octo-  
ber an einzelne solide Herren zu ver-  
mieten: **kleine Ziegelgasse Nr. 10, 1.**  
**Etage im Hofe.**

**S**olzhofgasse 8 ist die zweite herr-  
schaftliche Etage mit Garten, auf  
Verlangen auch mit Stallung, vom  
1. October d. J. an zu vermieten.  
Näheres daselbst.

**E**in **Schmiedegrundstück** mit Obst-  
garten und guter Rundschaft,  
nahe bei Dresden, ist Ertheilung hal-  
ber zu verkaufen. Näheres **Stärken-**  
**gasse Nr. 7 im Gemölde.**

**E**in junger Mensch, welcher Lust  
hat, **Bäcker** zu werden, kann  
sich melden: **Breitestraße 6.**

**E**ine **Schneiderin**, geübt und bil-  
lig. empfiehlt sich auf **Stuben.**  
Adr. **Altmarkt** in der **Uhrmachereude.**

**Gesuch.**

Ein in den 20er Jahren stehender  
junger Mann, Besitzer eines größeren  
Mühlengrundstücks, benutz die den Weg  
der **Deffentlichkeit**, um sich baldmöglichst  
zu verheirathen. Einige Tausend Thaler,  
sowie landwirthschaftliche Kenntnisse  
würden erwünscht sein.

Geehrte Damen, welche diesem auf-  
richtigen Gesuche Vertrauen zu schen-  
ken gefonnen sind, wollen gefälligst  
ihre werthe Adresse unter „**Verschwie-**  
**genheit**“ bis zum 21. d. M. in die  
Expedition d. Bl. gelangen lassen.

**E**in **Kind** wird von **ordentlichen** **Deu-**  
**ten** auf die Ziehe genommen.  
Zu erfragen **Waisenhausstraße Nr.**  
**1 im Freireuzgäßchen**

**Landbrod**

aus der **Brettmühle** zu **Radeburg** em-  
pfeht in zwei Sorten  
**Tragott Eckelmann,**  
Baugnerstraße Nr. 4.

**Handlungslehrlinge,**

Einer, der schon in einem Material-  
Geschäft gelernt hat, sowie ein **Sohn**  
rechtlicher Eltern, der gut rechnen u.  
schreiben kann, werden unter günstigen  
Bedingungen für ein gleiches Geschäft  
zum sofortigen Antritt gesucht. Adr.  
mit **J. K. 12** durch die **Exp.**  
dieses Blattes.

**Eingetroffen**

ist wiederum eine größere Parthie  
**Campinas-Coffee,**  
à Pfd. 82 Pf.,  
welchen ich des äußerst reinen u. schön  
kräftigen Geschmades wegen als wirk-  
lich preiswerth zu empfehlen vermag.  
**Richard Hagedorn,**  
Neustadt, a. d. Kirche 3.

**Contobücher.**

Moums, Notizbücher, Briefstafeln,  
Briefmappen, Necessaires, Cigarren-  
etuis, Portemonnaies, Damengürtel,  
Damentaschen u. dgl. m. empfiehlt billigst  
**J. H. Richter, Buchbinder** u.  
Galanteriearbeiter, am **Neumarkt.**

**Arbeiter**

zum **Grundgraben** etc.  
werden gesucht auf dem **Bauplatze** ne-  
ben dem **Elb-Bavillon** bei **Wieschen**

**Mabaroni** und **Rußbaum-**  
**fourniere** billigst: **Grünauer-**  
**straße 7 part.**

**Darlehen** an ländliche Grund-  
besitzer giebt bei  
**guter Sicherheit** ein Pri-  
vatmann, **Unterhändler** verboten, **Briefe**  
**franco** unter **W. K. 4** in der  
**Exp. d. Bl.**

**Geld**

wird auf werthvolle  
Gegenstände  
geliehen **Antonvolg 5**

**Seiden- & Filzhüte,**  
**Modernisirten** getragener Hüte billig  
bei **H. Teistler, Alaunstr. 8.**

**Geld** auf Pfänder u. **Woo-**  
**ren: Badergasse**  
**Nr. 29 III.**

**Gelddarlehen**

auf gute **Pfänder** und **Betten**  
1 K. **Frohnstraße 1** im **Kleidermagazin.**

**Leih- & Creditanstalt**

**Virnaische Straße Nr. 46, I.**  
gewährt **Darlehen** auf **Waaren**  
sowie auf **gute Pfänder.**  
In jeder **Qualität** **Malzen** empfiehlt billigst  
Bergr. **Schwetters 12**

# Liederhalle zum Schillerschlösschen.

Anfang 7 1/2 Uhr. **Heute großes Concert.** Anfang 7 1/2 Uhr.  
Drittes Auftreten der neu engagierten Gesellschaft.  
Entree 2 1/2 Ngr., Loge 5 Ngr.  
Für Nichtbesucher der Concerte bleiben die Zimmer nach der Elbseite.

Liederhalle zum **Lincke'schen Bade.**  
**Heute grosses Concert.**  
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm im Anzeiger.  
Ch. Nerges.

Anfang 5 Uhr. **Restaurant**, Ende nach 10 Uhr  
**Königl. Belvedere**  
der Brühl'schen Terrasse.  
Auf Verlangen:

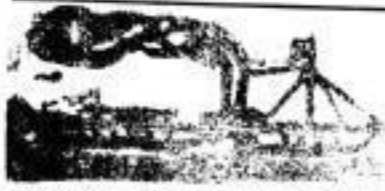
## Grosses Doppel-Concert

von der 48 Mann starken Kapelle des Königl. Preuss. 4. Brandenburg. Infanterie-Regiments Nr. 24, unter Direction ihres Capellmeisters Herrn F. C. Jonas und der verstärkten Saade'schen Kapelle, unter Direction des Hrn. Musikdirector Gustav Franke. Auftreten des Pedal-Harfen-Virtuosen Herrn J. Schubert, Mitglied der Strauß'schen Kapelle aus Wien.  
Anfang 5 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 5 Ngr. Programm an der Cassé.  
Täglich Concert.  
J. G. Marschner.

**Große Wirthschaft im fgl. Großen Garten.**  
Heute Dienstag, den 18. September:

## Grosses Militärconcert

ausgeführt von der Kapelle des Königl. Preussischen 3. Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth.  
Zur Aufführung kommt: **Große Schlachtmusik**, musikalische Erinnerung aus den denkwürdigen Jahren 1813-14-15 von Wiprecht.  
Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm an der Cassé.  
Lippmann.



### Bekanntmachung.

Die Direction der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft beabsichtigt, das ihr gehörige Feld- und Wiesengrundstück, welches zum Theil mit Obstbäumen bestanden und unterhalb Loschwitz am neu erbauten Hafen belegen ist, vom 1. October 1866 ab auf 6 Jahre bis ultimo September 1872 zu verpachten, und wollen Pachtlustige ihre Gebote bis zum 29. d. Mts. schriftlich in unserem Bureau hier, Appareille Nr. 1, abgeben, worauf die weitere Bescheidung erfolgen wird.

Unser Bileteur Fehrmann in Loschwitz wird auf Ansuchen das fragliche Grundstück näher nachweisen.  
Dresden, den 14. September 1866.

**Die Direction der Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrtsgesellschaft.**  
Rippold.

**Actienverein für den zoologischen Garten zu Dresden.**

Sonntag den 22. September 1866 Nachmittags 4 Uhr  
**Generalversammlung**

im Stadtverordneten-Saale. Der Saal wird um 3 Uhr geöffnet und Punkt 4 Uhr geschlossen. Der gedruckte Geschäftsbericht liegt sowohl im Bureau im Garten, als im Comptoir des Herrn Michael Raschel zur Aushändigung an die Actionaire bereit.

### Der Verwaltungsrath.

Die Verlegung meines **Fleisch- und Wurstwaarengeschäfts** in mein Haus Kreuzstraße Nr. 2 zeige ich hiermit meiner geschätzten Kundschaft pflichtschuldigst an, danke für zehner so erfreulichen Besuch und bitte ergebnis um ferneres Vertrauen und Wohlwollen.

**Moritz Kickelhayn,**

Fleischermester,  
zuletzt Kreuzstraße Nr. 9.

**Restauration z. Thürmchen.**

Heute Dienstag Schlachtfest,  
wozu ergebenst einladet  
Hildebrand.

**Hamburger Etablissement,**

Badergasse Nr. 29, 1. Etage,

frisch angekommen: **Hamburger Mettwurst, Rauchfleisch und Aufsenzungen**; ferner: holl. Käse und Lübecker Bücklinge.

**Auction.** Mittwoch den 19. September Vormittags 10 Uhr sollen große Brüdergasse

Nr. 27 erste Etage verschiedene Mobilien, Haus- und Wirthschaftsgegenstände

versteigert werden durch  
Adv. C. Th. Schmid, Königl. Sächs. Notar.

## Keine Kernseife

aber dunkel,  
à 32 Pfg. pro Pfund,  
empfiehlt als preiswerth die Seifenfabrik von

**M. Ehenius,**  
in Plauen b. Dresden.

Ein junges Mädchen wünscht in einer Familie Stelle ohne Gehalt zur Unterstützung der Hausfrau, am liebsten in einem Hotel. Adressen wolle man gefälligst unter R. D. in die Expedition b. M. senden.

## Ein Seilergeschirre

ist billig zu verkaufen:  
Schäferstraße Nr. 25.

**Schriftliche Arb., Briefe, Gesuche, Eingaben, Aufsätze, Gedichte** etc.: Klemich, Palmstr. 41. Haupt-sächlich wird Unbemittelten empfohlen, sich diese Adresse zu notiren.

Eine in dem Hause Polirgasse Nr. 12 hier selbst befindliche Wohnung ist billig zu vermieten und kann sofort bezogen werden.  
Nähere Auskunft ertheilt  
Adv. Ebert,  
Johannisplatz 3. III.

**Eine Drehbank**  
von starkem Eichenholz, 8 1/2" Spigenhöhe, ist billig zu verkaufen:  
Schäferstraße Nr. 25.

**Eine Sohlenwalzmaschine** für Schuhmacher steht für 10 Thaler zum Verkauf: Schäferstraße Nr. 25.

**Beachtung.**  
Engagement für Schauspieler in nächster Zeit. Orientiren: im Gasthaus zum Dampfschiff, Kampeschstraße, Dresden.

Ein zuverlässiges Mädchen sucht einen leichten Dienst als Hausmädchen oder zur Pflege eines Kindes. Näheres Jittauerstraße Nr. 2, 1. Et.

**Einkauf**  
von Tuch, wollenen und Leinwand-Lappen, Knochen, Papier, Weinflaschen, Maculatur  
13 Casernenstraße 15.  
F. Knoche.

**Maunstraße 8!**  
Seiden- und Filzhüte in großer Auswahl, sowie Aufarbeiten getragener Hüte zu soliden Preisen bei  
H. Teistler, Hutfabrikant.

**Materialwaaren-Geschäfts-Verkauf.**  
Ein kleines Materialwaarengeschäft in Dresden ist wegen Wegzugs (ausgezeichnete Lage) mit schöner freundlicher Wohnung sofort zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Waarenvorräthe sind, um es dem Käufer leicht zu machen, nur ganz wenig zu übernehmen, deshalb sind nur zur Uebernahme ca. 600 Thlr. in der Gesamtsumme erforderlich. Reflectirende wollen ihre Briefe niederlegen im Dresdner Adress-comptoir unter

S. S. Nr. 64.

**Vorzüglich gute Fernrohre, Operngucker, Mikroskope, Taschenuhren, Ketten, Ringe, Drophen, Boutons, Violinen, Gitarren, Zithern, Bethausheine, Wisampelze, Theatergarderobe und verschiedene Sachen mehr billig zu verkaufen bei**  
Richardt in Meissen.

**Familien-Nachrichten.**  
Geboren: Ein Sohn: Herrn E. Winter in Richtenhein. Herrn A. Gullig in Pulzig. Herrn R. Fischer in Wilsdorf. Herrn Adv. R. Schmidt in Leipzig. Herrn Registrator Rangelsdorf in Hubertusburg. Eine Tochter: Herrn Telegraphen-Inspector R. Stiebler in Reichendach. Herrn H. Bogelgang in Dresden.

Verlobt: Herr D. Herckhoff mit Fräul. Bernhard in Freiberg. Herr W. Harrocar R. P. in Rostock. Herr H. H. in Plauen. Herr E. Kiesel in Leipzig.

Getraut: Herr D. von Zentner mit Fräul. R. Keilbau in Semmichen. Herr H. H. in Pöschow. Herr R. v. Pöschow mit Fräul. R.

Verstorben: Herr H. H. in Leipzig. Herr H. H. in Leipzig. Herr H. H. in Leipzig.

Verstorben: Herr H. H. in Leipzig. Herr H. H. in Leipzig. Herr H. H. in Leipzig.

Verstorben: Herr H. H. in Leipzig. Herr H. H. in Leipzig. Herr H. H. in Leipzig.

Verstorben: Herr H. H. in Leipzig. Herr H. H. in Leipzig. Herr H. H. in Leipzig.

Verstorben: Herr H. H. in Leipzig. Herr H. H. in Leipzig. Herr H. H. in Leipzig.

Verstorben: Herr H. H. in Leipzig. Herr H. H. in Leipzig. Herr H. H. in Leipzig.

Verstorben: Herr H. H. in Leipzig. Herr H. H. in Leipzig. Herr H. H. in Leipzig.

Verstorben: Herr H. H. in Leipzig. Herr H. H. in Leipzig. Herr H. H. in Leipzig.

Verstorben: Herr H. H. in Leipzig. Herr H. H. in Leipzig. Herr H. H. in Leipzig.

Verstorben: Herr H. H. in Leipzig. Herr H. H. in Leipzig. Herr H. H. in Leipzig.

Verstorben: Herr H. H. in Leipzig. Herr H. H. in Leipzig. Herr H. H. in Leipzig.

Verstorben: Herr H. H. in Leipzig. Herr H. H. in Leipzig. Herr H. H. in Leipzig.

Verstorben: Herr H. H. in Leipzig. Herr H. H. in Leipzig. Herr H. H. in Leipzig.

**Todes-Anzeige.**  
Das meine brave Frau Minna, geb. Söllheim, heute früh eines sanften Todes verstorben ist, zeige ich theilnehmenden Freunden hierdurch an.  
Dresden, 17. September 1866.  
Heinrich Koch.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater u. Großvater, Gärtner **Johann Carl August Richter**, Chemnitzstraße 19, am 16. d. M. Abends 3/6 Uhr sanft entschlafen ist. Um stille Beileid bitten

Die trauernden Hinterlassenen.  
Die Beerdigung findet Mittwoch d. 19. d. M. Vormittags 10 Uhr vom Trauerhause aus statt.  
Dresden, d. 17. September 1866.

Zurückgekehrt vom Grabe meines theuren Gatten und Vaters und des kleinen guten Max, danke ich für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche sich bei dem Tode unserer Heimgegangenen durch überaus reichen Blumen Schmuck sowie durch Begleitung zur Ruhstätte so vielfach äußerte; insbesondere Herrn Diaconus Kühn für die erhabenen Trostesworte und allen Freunden und Bekannten, welche dieselben noch in Liebe ehrten, meinen innigsten Dank abzustatten.

**Marie verw. Fischer**  
nebst Kinder.

Herzlichsten Dank dem Arbeiter-Bildungsverein, sowie sämmtlichen Freunden und Bekannten für die liebevolle Theilnahme bei dem Verluste meines Geliebten, Herrn **Carl Wagner**.  
Clara S. nebst Eltern.

**Dank.**  
Je schmerzlicher für uns der Verlust sein muß, welchen wir durch den Tod unseres heißgeliebten Gatten, Vaters und Bruders, des Herrn Restaurateur **J. D. Hofmann**, erlitten haben, um so wohlthuernder war für uns die große Theilnahme, welche sich sowohl während seiner letzten Krankheit, als auch nach seinem Hinsange, besonders aber bei seiner am Sonntag Abend erfolgten Beerdigung kundgegeben hat. Lassen Sie sich Alle, verehrte Freunde und Bekannte, die Sie zu unserer Tröstung beigetragen, den innigsten Dank der Verwitweten, der Verwaisten zursprechen!

Innigsten Dank zunächst den Herren Nachbarn und sonstigen Freunden, welche dem Entschlafenen nach seinem Unfall und während seiner Krankheit Beistand geleistet und uns dadurch die Pflicht der Pflege so wesentlich erleichtert haben.

Innigen Dank Ihnen Allen, die Sie die verblichene Hülle mit Blumen überschüttet und die letzte Ruhstätte unseres guten Vaters mit Palmen geschmückt haben.

Innigen Dank für die zahlreiche u. ehrende Begleitung, als wir ihn zu Grabe trugen, an deren Spitze Sie, lieber Herr Raubisch, wie immer, so auch hier theilnehmend erschienen.

Innigen Dank für die erhabenden Trauergefänge des löblichen Gesangsvereins und für die trostreichen Worte des Herrn Archid. Claus am Grabe.

Niemals wird aus unserer Seele das Gedächtniß an die uns in jenen schweren, erschütternden Stunden erwiesene Liebe schwinden, und so oft wir an unseren unvergesslichen Vater uns erinnern, werden wir Gott bitten, Sie vor ähnlichen Trauerfällen zu behüten!

Vorstadt Neudorf, 18. Sept. 1866.  
**Eva Rosine verw. Hofmann,**  
geb. Santsch,  
nebst Kindern und Geschwistern.

**Volständige Gewinnlisten** der gestern in Leipzig gezogenen Gewinn-Nummern d. **S. Landes-Lotterie** sind von **Morgens 7 Uhr an zu haben** in der Expedition der **Dresdener Nachrichten**, Marienstr. 13, und bei **Meißner, gr. Meißnergasse 3.**

Sincere amour remplit mon coeur: Pourquoi retarder le bonheur? —

Wer von dem Schicksale des in der Schlacht bei Königgrätz verwundeten Herrn **Ernst Graf Daun**, Cabettfeldwacht vom 80. I. I. 8. Div. Infanterie-Regiment, Nachricht zu geben weiß, wird im Namen der **Menschlichkeit gebeten, dem mährischen Unterstützungs-Verein** (Brünn) gefällige Mittheilung zu machen.

Ein donnerndes Hoch unseren braven u. redlichen Freund **Robert Weinhold** zum heutigen Weigenseste. Gott erhalte Dich lange gesund. Dies wünschen Deine Freunde **W. E. I. B.**

Die schönsten Glückwünsche dem Herrn Wagnermeister **Damm** in Roditz zu seinem 48. Geburtstage. Wir wünschen ihm das Allerbeste. Nur keine Wieg' u. kein Biss, Biss, doch wird's gebraucht, kommt auch dies. **One ole Flamme.**

Die beiden Fräuleins, welche vorgestern von 2 Herren vom Weissen Hirsch herein eine kurze Strecke begleitet wurden, werden höflichst ersucht, heute oder morgen Abend von 6 bis 17 Uhr sich Theaterplatz einzufinden zu wollen.

Wohl kann ich holde Grazie ahnen, doch wüßte ich gerne, wer Du bist.

Woran liegt es, daß für Pillnitz keine Fähre existirt???

Ich agne, wer Du bist, Du sollst mir willkommen sein.

Schaffner **Dornig** zum heutigen Weigenseste ein donnerndes Hoch. **Florentin Lange, Heinrich Schmidt.**

Nicht allein auf den Promenaden, sondern auch auf den Fußwegen wird jetzt geritten, trotzdem daß die Straßen schön und breit genug sind!

**Wo ist das Sitte?!**  
So ende m Qual, bitt. spr. m. mir

Encore un peu de patience! — Il y a des obstacles. —

Dresden, den 16. September.  
Unter **P. G. 1793** posto restante **Oschatz** ist heute ein Brief zur Post gegeben.

An Unterstützungsgebern für die Frauen und Kinder der im Felde lebenden Unterofficiere und Soldaten der R. S. Truppen sind bei uns wieder abgegeben worden: Von der Sammelstelle des Herrn Kaufm. J. Hermann 7 Thlr., als: Dr. Schumann 1 Thlr., Hofbraumeister D. Hauße 2 Thlr., Pol.-Can. Gottschalk 1 Thlr., 2 R. 2 Thlr., J. Zimmermann, Oberleutn. 1 Thlr. — Sammelstelle des Herrn v. A. Frank 2 Thlr., als: Director Otto 1 Thlr., Fröh. v. Leubner 1 Thlr. — Sammelstelle des Herrn Kaufmann Bollmann 26 Thlr. 2 Thlr., als: Ungenannt 2 Ngr., Granert 5 Ngr., v. S. 2 Thlr., Sect. S. 1 Thlr., Baumeister Glöckner 5 Thlr., Baumeister G. 1 Thlr., J. H. 5 Ngr., v. Sande 3 Thlr., Ungenannt 2 Thlr., v. Meyß 2 Thlr., M. v. P. 1 Thlr., L. v. W. 20 Ngr., Rector Rüdiger 1 Thlr., Dr. phil. D. G. 1 Thlr., Buchbinder Heß 1 Thlr., R. F. 1 Thlr., Frau v. Behm 4 Thlr. — Sammelstelle des Herrn R. Fischer 7 Thlr. 15 Ngr., als: E. F. aus Schwarzenberg 5 Thlr., R. 15 Ngr., E. W. 1 Thlr., M. Schmidt 1 Thlr. — Sammelstelle des Herrn Kaufm. Domshle 15 Thlr. 21 Ngr., als: Rinticht 1 Thlr., Eichblatt 1 Thlr., Adv. A. 1 Thlr., Dr. G. 5 Thlr., Calculator G. 15 Ngr., Denricke Voigt 3 Thlr., K. Staudte 6 Ngr., J. W. Domshle 4 Thlr. — Sammelstelle des Herrn Kaufmann J. Wolff 20 Ngr., als: Joseph Weyl 10 Ngr., Müller 5 Ngr., T. J. D. 5 Ngr. — Hierüber in unierer Expedition von Fr. W. Vindner 1 Thlr. 10 Ngr., vom handelswissenschaftlichen Verein durch dessen Vorstand Herrn Wölsberg 100 Thlr., durch Herrn Lehmann gesammelt an einem theatralem Abende in der Gesellschaft Frohmann 7 Thlr.

Die Expedition.